

Erinnerungen an Seckenheims letzten „Bauerbürgermeister“

Dauerleihgabe aus dem Besitz von Georg Volz ergänzt Ausstellung im Heimatmuseum

SECKENHEIM. Ein großer Pferdeschlitten aus massivem Holz füllt die Galerie im Heimatmuseum fast komplett aus. Georg Volz, von 1898 bis 1918 „letzter Bauerbürgermeister von Seckenheim“, fuhr damit mit seiner Familie durch das winterliche Seckenheim. Karl Gerhard Seitz, ein Urenkel aus Hamburg, hat ihn dem Heimatmuseum als Dauerleihgabe überlassen.

Aus diesem Grund hat der Museumsverein seine diesjährige Weihnachtsausstellung dem Leben von Georg Volz gewidmet, der am 16. September 1842 in Seckenheim geboren und am 2. Januar 1927 dort auch verstorben ist. Der Leihgeber konnte zur Eröffnung am ersten Adventssonntag zwar nicht mit dabei sein. Doch Vereinsvorsitzende Traudl Gersbach freute sich mit Ruth und Uli Bühler, Gunter und Marta Würthwein, Irmtraud Seitz, Albert und Petra Troppmann zahlreiche Nachfahren begrüßen zu können. Sie bedankte sich bei all denjenigen, die dazu beigetragen haben, das schwere Gefährt auf die Galerie zu hieven und es dort in Szene zu setzen. Mit Unterstützung von Markus Enzenauer vom Mar-



Das Heimatmuseum ist stolz auf sein neues Exponat, das die Reise von Hamburg nach Seckenheim gut überstanden hat.

Foto: Warlich

chivum hatte Wolfgang Vogler zahlreiche Informationen über Georg Volz zusammengetragen, die als Dokumentation auch am 14. Dezember von 15 bis 18 Uhr noch einmal in Dauerschleife laufen wird. Dort erfährt man vieles über den beliebten Bürgermeister, unter dessen Amtsführung das Rathaus umgebaut und mo-

dernisiert wurde und sowohl die Stengelhofschule auf der Rheinau sowie in Seckenheim die Friedrichschule entstanden. Volz holte zentrale Wasserversorgung, Abwasserkanalisation und Elektrizität in den Ort und war Mitbegründer des Ländlichen Creditvereins. Auch Mannheims Bürgermeister Thorsten Riehle

gehörte zu den Gästen der sehr gut besuchten Ausstellungseröffnung. In seinem Grußwort unterstrich er, dass es richtig sei, Georg Volz als bedeutenden Vertreter der Seckenheimer Geschichte zu würdigen. Zu dessen Amtszeit habe sich die Gemeinde im Umbruch befunden. „Die Auswirkungen der Hochindustria-

lisierung waren deutlich spürbar. Allein zwischen 1895 und 1910 wuchs die Bevölkerung von 3.786 auf 9.704 Personen um das Zweieinhalbfache“, stellte Riehle fest. Eine besondere Herausforderung für Volz habe die sich auf Seckenheimer Gemarkung befindliche Rheinau dargestellt. Mannheim sah in dem Ausbau des Rheinauhafens eine Konkurrenz zum geplanten eigenen Industriehafen und wollte die Rheinau vereinnahmen. Die Rheinauer Industrie hingegen strebte nach Selbständigkeit. 1900 wurde mit der Erhebung der Rheinau zum Seckenheimer Nebenort zunächst eine Abtrennung verhindert. Doch 1913 verfügte die Badische Regierung die Zwangseingemeindung nach Mannheim gegen den Willen Seckenheims. Die Eingemeindung Seckenheims im Jahr 1930 erlebte Georg Volz nicht mehr.

Flankiert wird die Ausstellung durch einen Weihnachtsflohmarkt im Hof, dessen Erlös dem Museumsverein zugutekommt. Auch beim Adventsfenster am Dienstag, 16. Dezember, 18 Uhr, hat der kleine Markt für den guten Zweck geöffnet.

pbw